

Kammerer Zeitung

Wöchentliches Anzeigenblatt für Bremen.
Anzeigenpreis für den Raum der ersten Spalte 20.— Mark, bei lokalen Anzeigen 10.— Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Preisbedingungen. Adressenliste und Verzeichnis der Anzeigenstellen 20.— Mark. Geschäftsstelle: Bremen, Markstraße 10, Telefon 111.

Volksfreund für Bremen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

20 000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Geschieht täglich.
Monatlicher Beitrag 4000 Mt. Falls wir in der Herausgabe oder Auslieferung der Zeitung zurückbleiben, hat der Bezüge er seinen Anspruch auf Versicherung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Beitrags. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Schubert, Bremen.

Nr. 80

Freitag, den 6. April 1923

51. Jahrgang

Ein neuer Reparationsplan.

(TU) Aus London wird gemeldet: Doucheur kehrt nach Paris mit der Zusage von Bonar Law zurück, daß England auch weiterhin neutral bleiben werde. In gewissen politischen Kreisen hofft man doch noch auf eine Gelegenheit, zugunsten einer Verständigung einzutreten. Doucheur hat Lloyd George u. Bonar Law erklärt, er persönlich sei gegen die Befestigung des Ruhrgebietes gewesen, jetzt aber müsse Frankreich doch dort bleiben, bis Deutschland ein festes Angebot gemacht habe. Bonar Law hat darauf erklärt, daß er an seinem Reparationsplan und an seinen Vorschlägen zur Schuldregulierung, die er vor der Befestigung des Ruhrgebietes in Paris unterbreitet hat, nichts festhalte, obwohl wahrscheinlich kleinere Änderungen notwendig gewesen wären. Weiter meldet: Es verlautet, daß Doucheur dem Premierminister den Vorschlag einer Verständigungsplan mitteilt, welcher 1. die Herabsetzung der gesamten Summe der Wiederherstellung, 2. die Ausgabe einer internationalen Anleihe und 3. eine internationale Garantie der Verträge festsetzt.

Nach einem weiteren Londoner Telegramm ist man in bestimmten Kreisen Englands der Ansicht, daß ein geheimes, aber sehr bedeutungsvolles Gedanken-austausch zwischen England und Frankreich über die Ruhr- und Reparationsprobleme in Gang gekommen ist. Man nimmt an, daß der britische Außenminister Lord Curzon, der zur Zeit in Frankreich weilte, mit leitenden Persönlichkeiten Frankreichs die Ausarbeitung einer Verständigung im Gange hat. Große Aufmerksamkeit findet auch der Besuch Doucheurs in London. Doucheur hatte eine lange Unterredung mit dem Besitzer des „Daily Telegraph“. Nach den Ausführungen dieses Blattes würde es nicht mehr schwer sein, England, Belgien und Italien auf ein wirtschaftliches Mindestprogramm gegenüber Deutschland zu einigen. Auch Frankreich wäre unter gewissen Bedingungen zur Zustimmung zu diesem wirtschaftlichen Teil der Ruhrliquidation bereit. Es könnten von Deutschland unter weitgehender Finanzkontrolle und enger Mitwirkung der Industrie Anleihen von 50 Milliarden Goldmark aufgebracht werden. Diefür erhielte Deutschland ein mehrjähriges Moratorium und die Räumung des Ruhrgebietes in schnellen Schritten zugesagt. Aber die Zustimmung Frankreichs bliebe in erheblichem Maße abhängig von der Lösung der Sicherheitsfrage. Frankreich fordert auf dem linken Rheinufer die Bildung einer westrheinischen Republik als Ersatz für die verlorengegangene Reichsrepublik. Die Lösung der Saarfrage würde der Annahme des Saargebietes an diese westrheinische Republik unter Abtretung des Nutzungsrechtes der Kohlengruben an Frankreich oder die sofortige Schaffung eines autonomen Völkerverbundes vorschlagen.

Der Londoner Korrespondent der „World“ teilt seinem Blatte, daß Doucheur bei Bonar Law die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Erörterung des Abzuges der Franzosen aus dem Ruhrgebiet auf Grundlage beiderseitiger Zugeständnisse Deutschlands ohne Anwendung übermäßiger Reparationslasten angeregt habe.

Deutschland soll Vorschläge machen.

(TU) Das „Journal“ gibt der Auffassung Ausdruck, Poincaré habe in der letzten Kammerdebatte Deutschland zu Vorschlägen aufgefordert. Man erwarte die Antwort des deutschen Reiches auf diese sehr klare Aufforderung. In Deutschland hat, wie mitgeteilt wird, niemand weder in amtlichen noch in nichtamtlichen Kreisen die Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten als eine Aufforderung zu Vorschlägen aufgefaßt. Man findet die in dieser Rede neu gestellte Stellung der französischen Regierung weder klar, noch geeignet, eine Basis für irgend eine Diskussion zu geben.

Der unbeugsame Widerstand der Eisenbahner.

(TU) Der auch in Mainz angeschlagene Versuch der Franzosen an die Arbeiter sofort bei Strafe der Ausweisung wieder aufzunehmen, ist zunächst mit einem klaren Beamtenspruch abgelehnt worden, daß auf das Sabotageverbot im Rheinland hinweist und die Aufforderung der Franzosen in glatte Ablehnung. Ein Schurke sei jeder, der dem Befehl Folge leistet. Es hat sich bei den Franzosen in der Tat auch niemand gemeldet. Für Dienstag hatten sie die aus ihren Dienstwohnungen vertriebenen Eisenbahnbeamten, die jetzt in der städtischen Gendarmerie untergebracht sind, zur Meldung vorgeladen. Natürlich war niemand erschienen. — Die Franz. Ztg. bemerkt dazu: Meldungen gleicher Art kommen aus allen Teilen des besetzten Rheinlandes. Der Grund des einmütigen Widerstandes wird leider nur ganz durch eine Mitteilung, die dem Blatte aus Karlsruhe zugeht. Danach sind im Eisenbahnbezirk Karlsruhe 40 Deutsche und 200 Franzosen, offenbar keine Eisenbahner, in den französischen Eisenbahndienst getreten.

Beträchtliche Zunahme der Ausweisungen.

(TU) Die Zahl der Ausweisungen aus dem altbesetzten Gebiet hat in den letzten Tagen in ungewöhnlichem Maße zugenommen. Mit Einschluß der Familienmitglieder hat die Zahl der Ausgewiesenen am 23. 3. 23 bereits 2700 überschritten. Unter den neu Ausgewiesenen befinden sich wiederum 30 Beamte, 10 Eisenbahnbeamte und eine auffallend große Zahl von nicht beamteten Personen.

General und Oberbürgermeister.

(W) Das von General Jacquesmot an die Stadtdirektion G. gerichtete Schreiben lautet wie folgt: Herr Bürgermeister! In Beantwortung Ihres Briefes vom 2. 4. beehre ich mich Ihnen davon Kenntnis zu geben, daß die angeführten Untersuchungen den Beweis erbracht haben, daß Ihre Äußerungen irrig waren, oder daß die Tatsachen mit Ihnen entfallen sind. Die ganze Verantwortung fällt auf die Direktoren der Krupp'schen Fabrik. Die Strafmaßnahmen, die sie forderten, sind also schon im Gange, da ja eine gewisse Anzahl dieser Direktoren verhaftet wurde. Ich widerlege mich daher der öffentlichen Bestätigung der am 31. 3. gefallenen Arbeiter nicht unter der Bedingung, daß die Ordnung nicht gestört wird, sondern bin der Meinung, daß dieser Zwischenfall nicht durch die Arbeiter selbst, sondern durch die Vertreter des Kapitalismus, welche sie gegen die französischen Soldaten aufgebracht haben, verursacht sind. Sie werden für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung persönlich verantwortlich gemacht. Sie wollen mir vorher den Weg des Leichenbegängnisses bekannt geben. gez.: General Jacquesmot.

Die Antwort des Oberbürgermeisters an General Jacquesmot lautet: „An Herrn General Jacquesmot! Was am Ostermontag des Jahres 1923 in Essen geschehen ist, und was die Schuld dafür trifft, das liegt bereits in unzweifelhafter Klarheit vor den Augen der gesamten Welt. Die Vorgänge sind aus das genaueste und das gewissenhafteste festgehalten worden, in erster Linie von den Betriebsräten der Arbeiter der Firma Krupp. Das Ergebnis der Untersuchung ist, wie Sie wissen, daß die Regierung Anlaß zu diplomatischen Schritten bei den Unterzeichnern des Versailler Vertrages genommen. Weitere Maßnahmen der bisher festgestellten Tatsachen sind genau so vor den Augen der ganzen zivilisierten Welt erfolgt, wie ihre Mitteilungen an Sie ergangen ist. Wir sind fest davon überzeugt, daß Sie vor der Prüfung stehen. Demgegenüber haben Sie den von mir mitgeteilten Sachverhalt als irrtümlich und als abfällige Entstellung bezeichnet und die Verantwortung für die Vorfälle auf die Zeitung des Krupp'schen Werkes und die Repräsentanten des Kapitalismus abgewälzt. Gleichzeitig haben Sie auf mein Ersuchen, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, geantwortet, daß das bereits durch die Verhaftung der Krupp'direktoren geschehen sei. Ich habe geglaubt, hoffen zu können, daß die Vorfälle am Ostermontag von Ihnen objektiv festgestellt und gewürdigt würden. Wenn dies von Ihnen nicht geschieht, so hätte die Essener Bevölkerung, hätte die Arbeiterschaft und Zeitung der Firma Krupp doch wenigstens erwarten können, daß Sie auf den Protest der Stadt, der voll Ernst und Ehrer die Vorgänge darstellte, nicht mit Ausfälligkeiten geantwortet, die gegenüber der Wirklichkeit als ein Schlag ins Gesicht und wie Schand und Schmach wirken. Seien Sie überzeugt, daß Ihr Schreiben in der Bürgerstadt, die angesichts der furchtbaren Opfer der französischen Angeln von dem Gefühl des Schmerzes tief erregt ist, gleichzeitig Gefühle scharfer Entrüstung hervorruft wird.“

Der Krupp'sche Betriebsrat beim Reichskanzler.

(TU) Die Mitglieder des Krupp'schen Betriebsrates sind gestern in Berlin eingetroffen und vom Reichskanzler empfangen. Die Herren konnten zu dem bereits der Reichsregierung vorliegenden ausführlichen Bericht des Gesamtbetriebsrates noch wichtige Einzelheiten über die furchtbaren Ereignisse von Essen beibringen. Auch die Aussagen dieser Augenzeugen legten noch einmal fest, daß für das französische Vorkommnis kein Grund vorlag, in die völlig ruhige und bereits im Auseinandergehen begriffene Arbeiterschaft hineinzufahren und so namenloses Unglück in zahlreiche Arbeiterfamilien hineinzubringen.

Die Beerdigung der bei dem Zwischenfall auf der Krupp'schen Gießerei getöteten Arbeiter erfolgt am Sonntag oder Anfang nächster Woche.

Englische Lügen.

„Daily Telegraph“ wagt zu berichten, daß während der Vorkommnisse am Karfreitag in

der Fabrik von Krupp Herr Krupp von Bohlen-Halbach sowie mehrere Mitglieder des Verwaltungsrates vom Turm der Fabrik wie ein General durch Ferngläser die Ansammlungen beobachtet hätten. Wie wir hierzu von der Firma Krupp erfahren, hat sich weder Herr Krupp von Bohlen und Halbach, noch irgend ein Mitglied des Verwaltungsrates oder des Direktoriums während der Vorgänge auf dem Turm befunden. Alle diese Herren waren während der Zeit zu geschäftlichen Besprechungen veranlaßt.

Einer Düsseldorf'schen Meldung der „Daily Mail“ zufolge dürfte Herr Krupp v. Bohlen und Halbach wegen Mithilfe an den Vorgängen in Essen von den französischen Behörden angeklagt werden. Sie behaupten, daß die Demonstration der Arbeiter gegen die französischen Truppenabteilungen vorbereitet gewesen wäre.

Die Besetzung des Bahnhofes Kray-Nord erfolgte durch 4 Panzerwagen, 6 Maschinengewehre und ungefähr 260 Soldaten. Der Block Grillondorf wurde ebenfalls besetzt und dort auf der Strecke Essen-Nord-Kray-Nord je eine Schienenlänge herausgenommen. Dadurch ist das Gleis unfahrbar gemacht. Ungefähr 15 Mann französischer Eisenbahner arbeiten im Bahnhof mit Beschäftigten an den Anlagen bezw. Waggons. Im Bahnhof stehen ungefähr 16 Waggons Kohlen, ein Waggon mit Holz und 12 beladene Güterwagen. Ebenfalls stehen auf der Strecke Kray-Nord-Essen Hauptbahnhof die dort von den Deutschen aufgestellten leeren Güterwagen. An Geld ist den Franzosen ungefähr ein Betrag von 2500 Mark, die in einer Sammelbox für den Echtechthort im Dienstzimmer stand, in die Hände gefallen. Das Gut in der Gepäckabfertigung darf durch einen Beamten an die Empfänger ausgeben werden. Ein Inspektor mußte der Besatzung Zimmer abgeben; da er sich weigerte, für die Franzosen Dienste zu tun, wurde ihm mit der sofortigen Räumung seiner Dienstwohnung unter Hinterlassung sämtlicher Möbel in einigen Tagen gedroht. Dem Oberbürgermeister und sieben anderen Beamten, die Dienstwohnungen innehaben, wurde die gleiche Mitteilung von den Franzosen zugelegt. Das Personal wurde nach der Besetzung gefragt, ob es Dienst für die Franzosen tun wolle. Als es dies verweigerte, wurde es aus dem Bahnhof gewiesen.

250 Millionen Reichsbankgelder beschlagnahmt.

Nachdem am Dienstag die Franzosen in der Commerz- und Privatbank 20 Millionen Mark Eisenbahngelder beschlagnahmt hatten, erschienen sie gestern mittig mit einem großen Aufgebot wiederum in der Bank um nach dem Rest des für die Gehaltszahlungen der Eisenbahnbeamten in Vorkauf gestellten Geldes zu greifen. Sie fanden in der Commerz- und Privatbank aber nichts mehr vor. Die Direktoren Bäder und Werners wurden verhaftet, ebenso der Kassierer der Bank. Die Franzosen beschlagnahmten dann in der Reichsbank etwa 250 Millionen Mark. Der Wilhelmplatz war stundenlang abgesperrt.

Das letzte Hindernis der Reparationsweltkonferenz.

(TU) Der Berichterstatter des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten empfahl die Ratifizierung der Konferenzbeschlüsse von Washington unter dem Vorbehalt, daß eine Bindung über 15 Jahre hinaus ausgeschlossen sein soll und daß Frankreich im Interesse des Weltfriedens die Verletzung seiner maritimen Interessen im Augenblick zurückstellen solle. Bekanntlich sehen die Beträge eine Festsetzung der Tonnage in Großschiffen im Verhältnis 5:5, 3:1.75 vor, wobei auf Frankreich und Italien je 175 000 T. entfallen. Sämtliche Staaten außer Frankreich haben ratifiziert. Wie man weiß, arbeitet Poincaré auf eine Annahme der Beschlüsse hin, um die Vereinigten Staaten zu gewinnen. Ein Opfer kommt dabei keineswegs in Frage, da Frankreich auf Großschiffe längst verzichtet und sich in U-Booten und Kreuzern freie Hand vorbehalten habe. Das französische Flottenprogramm sieht den Neubau von drei Kreuzern, sechs Zerstörern, 12 Torpedobooten und 12 U-Booten vor. Ein Kammerbeschluss über die Ratifizierung der Verträge ist noch nicht erfolgt. Die Bedeutung eines solchen Beschlusses von Seiten der letzten noch ausstehenden Großmächte würde u. a. darin liegen, daß sich für die beteiligten Staaten ein wichtiges formales Hindernis für die Beendigung einer neuen Reparationsweltkonferenz einstellen würde, wie sie von Hughes angestrebt wird.

Die japanische Liga

für den Völkerverbundsgedanken hat bezüglich der Herabsetzung nachstehende Entschliessung an die Versammlung der verschiedenen Staaten ge-

faßt: Die Frage der Reparation und der Seereschiffung steht nicht nur den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland, sondern auch den von ganz Europa, ja sogar der ganzen Welt. Die Regierungen und Völker der verschiedenen Staaten sehen daher eine möglichst baldige Lösung dieser Frage herbei. In diesem Zusammenhang wünscht die japanische Liga, daß der Völkerverbund diese Frage, und zwar insbesondere die der Zahlungsfähigkeit und der Zahlungsmodalitäten Deutschlands prüft und nach Befragen des internationalen Sachverständigenausschusses, insbesondere der amerikanischen Sachverständigen, Bericht erstattet. Die japanische Liga ist überzeugt, daß die Vigen aller Staaten zusammenwirken müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Es wäre daher wünschenswert, daß jede Liga in diesem Sinne an die Regierung ihres Staates und an den Völkerverbund Anträge richtet. Die diesbezügliche Liga hat sich bereits in diesem Sinne an die japanische Regierung und an den Völkerverbund mit entsprechenden Anträgen gewandt.

Die deutschen Lieferungen an Jugoslawien.

(TU) Aus Belgrad wird gemeldet: Das Wirtschafts-Finanzkomitee der Regierung befaßte sich gelegentlich der letzten Sitzung mit dem Bericht des Verkehrsministers über die Reparationslieferungen aus dem Deutschen Reich. Der Minister berichtete, daß im Jahre 1922 376 Lokomotiven an Jugoslawien abgeliefert wurden. Sämtliche Maschinen seien modernen Typs und sowohl was Bauart als Material anbelangt, vorzügliche Erzeugnisse der deutschen Industrie. Die Regierung ist bestrebt, der deutschen Regierung soweit als möglich entgegenzukommen, um zu ermöglichen, daß die deutschen Lieferungen infolge der Krise im Ruhrgebiet keine Unterbrechung erleiden. Der Verkehrsminister hat bereits einen neuen Vertrag über weitere deutsche Lieferungen vorbereitet, der der deutschen Regierung nach Feststellung der auf Jugoslawien entfallenden Wiedergutmachungsansätze für 1923 vorgelegt werden wird. Nach diesem Plan werden in Deutschland 400 Lokomotiven für Schmalspurbahnen und etwa für 300 000 Goldmark Telegraphen- und Telephonmaterial bestellt.

Herabsetzung der Steuer in England?

(TU) Bonar Law wird für Anfang nächster Woche in London zurückzukehren. Das Parlament wird dann seine Arbeiten wieder aufnehmen. Die erste wichtige Arbeit wird das Budget sein, das der Schatzkanzler Baldwin am 16. 4. einbringen wird. Dieser Antrag erregt besonderes Interesse, weil man hofft, der Schatzkanzler werde eine Herabsetzung der Steuern bekannt geben können. Diese Hoffnungen sind wesentlich dadurch genährt worden, daß das jetzt abgelaufene Finanzjahr einen Ueberschuß von 101 Millionen Pfund ergeben hat.

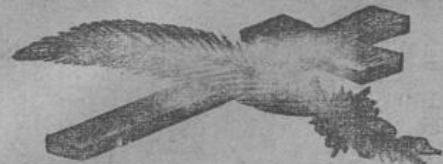
Quäker in Berlin.

Eine Abordnung amerikanischer Quäker ist in Berlin eingetroffen und vom Reichskanzler empfangen worden. Die Kommission kam aus dem Ruhrgebiet, wo sie sich über die Lebenshaltung der Kinder unterrichtete. Die Kommission hat festgestellt, daß die Kindererziehung sehr regelmäßig vonstatten geht, soweit nicht Schwierigkeiten durch den Eisenbahnverkehr eintreten werden. Die Herren überzeugten sich von dem ungeheuren Elend der deutschen Kinder und stellte fest, daß die Schwindigkeit unter der Jugend bedeutend zugenommen hat. Das Kommissionsmitglied Scattergood geht nach Amerika zurück, um die Quäker zur Bereitstellung größerer Mittel für die Kindererziehung zu veranlassen.

Tagesereignisse.

— Der Reichskanzler ist den Blättern zufolge von seiner Erkrankung wieder hergestellt und hat die Geschäfte in vollem Umfange wieder übernommen.

— Ein Organisationsvertrag ist, dem Vortrags zufolge, zwischen dem Allg. Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Allg. Freien Angestelltenverband und dem Allg. Deutschen Beamtenbund beschlossen worden. Der Vertrag sieht das Zusammenwirken der drei Spitzenverbände in allen gewerkschaftlichen, sozialen und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten, die die Interessen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gemeinsam berühren, vor. Für die Wirtschaftspolitik wird ganz allgemein der Grundsatz aufgestellt, daß die gemeinsamen Wirtschaftsinteressen stets den privaten Einzelinteressen voranzustellen sind. Politisch verpflichtet der Vertrag die Verbände, jeder Verletzung der republikanischen Verfassung im Reich und in den Ländern mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund schließt sich mit diesem Vertrag der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale an.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsern innigstgeliebten Sohn und meinen herzensguten Bruder

Karl Richter

im 23. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Richter u. Frau

Lina geb. Drewer

Line Richter.

Kamen, den 4. April 1923.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Westmayer 33, aus statt. 1049

Turnklub „Einigkeit“ Kamen, e. B.

Sonntag, den 8. April,
nachmittags 6 Uhr,

General- Versammlung

beim Wirt-Hausmann. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich u. pünktlich zu erscheinen. 1041

Es ladet ein

Der Vorstand.

Turn-Verein Eintracht, Kamen.

General- versammlung

am Sonntag, den 8. April,
nachmittags 2 Uhr,
im Vereinslokale Wilhelm
Reinhard, Schützenhof. 1042

Der Vorstand.

Wir empfehlen:

la. grüne Heringe Pfd. 490.-

la. Mais 10 Pfd. 5900.-

la. Backöl Ltr. 5500.-

la. Bückinge Pfd. 980.-

la. Kernseife Doppel- 850.-
stück

Gehr. Sirringhaus,

Weststr. 4. Hammerstr. 104.



Großer Hofhund,

9 Monate alt, preiswert zu verkaufen. 1032

Weststraße Nr. 22.

Billige Bezugsquelle!

Beste Pflanzenbutter mit und ohne Salz 2600

Hochfeine Tafelmargarine im Paket 2500

la. Blutwurst. 6000

la. fetten Speck 3200

Reines Nierenfett 3100

Speisefett, lose 3100

Gustav Pelzing,
Güldenstraße 13.

Kein Laden.

Kleidermacherin

in und außer dem Hause.

Herta von der Heide

1028 Kamen, Kirchstraße 7.

Moderne Stoffe

für Anzüge, Schläpfer, Coverdalls

in nur besten Qualitäten sind eingetroffen.

Teilzahlung gestattet.

Reparaturen, wie Wenden, Bügeln usw. werden prompt unter billigster Berechnung ausgeführt.

Walter Schmidt,

Schneidermeister, Kaiserau.

Tafeln

zu haben in der

**Buchhandlung der
Kamener Zeitung.**

Weststraße Nr. 22.

Ausgeklammertes
**Damen-
Haar**
kauft
W. Steinmann,
Damen-Salon,
Kamen,
Bahnhofstr.

Kaufe
alle Sorten
Felle
sow. Ziegen-
lämmer
zu den höchsten
Tagespreisen

L. Reinberg,
Hofstraße Nr. 6.

Kaufe
Wein-
und Cognac-
flaschen
Billig
Klinkmann
Löwenrogerie,
Weststr. 1.

Auf zum Schützenhof!

Am Sonntag, den 8. April, veranstaltet der
Theaterverein „Alt-Heidelberg“ Huse-
nein

Operetten-Abend!

Zur Aufführung gelangt
die bekannte Operette:

Ein Walzertraum

in 3 Akten von R. Strauß.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

1043

Der Vorstand.

Sache für meinen landw.
Haushalt zum 1. Mai ein
junges, ehrliches

Mädchen

als Stütze, bei Familienanschluss
und Gehalt. 1036

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

In Gartenarbeit erfahrene,
jung v.

Frau

zu sofort gesucht. 1029

Gärtnerei Westrich.

Zuverlässiges, junges 1037

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Lehrstelle
Schmiede oder Maurer. 1040
Näheres in der Geschäftsstelle.

Sohn ordentl. Eltern als

Buchdrucker- Lehrling

gesucht.

Meldungen in unserer
Druckerei, Unnaerstraße 163.

Kamener Zeitung,

G. m. b. H.

1001

Junger, ev. Herr, 29 Jahre

alt, aus bürgerlicher Familie,
wünscht Damenbekanntschaft, am
liebsten

Einheirat

in Landwirtschaft. Witwe mit

1 Kind nicht ausgeschlossen.

Beschreiben unter Nr. 1001

an die Geschäftsstelle der Kam.
Zeitung.

Weitere Nachrichten.

— (Zur Warnung für immer.) Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung hat am 12. 3. in Lyon die Versteigerung der Ausstellungsgegenstände begonnen, die deutsche Städte, öffentliche Institute und Privatsammler der Rhone an Stelle der zur Verfügung gestellt hatten. Die Goethebücherei aus Frankfurt und ein Modell des Brunnen in Nürnberg wurden vorläufig von der Versteigerung ausgeschlossen.

— (Das arme China.) Englische Blätter berichten aus Peking, daß mehrere Gefandte der Republik China ihre Entlassung gegeben haben, weil sie schon seit Monaten ohne Gehalt sind. Einige darunter haben schon seit zehn Monaten keinen Pfennig aus der Heimat bekommen.

— Automobilunglück bei Hoppegarten. Am ersten Feiertag abends hat sich in der Nähe von Hoppegarten ein schwerer Automobilunfall zugetragen. Der Chauffeur versuchte, einem 20jährigen Mädchen, das die Straße noch schnell überqueren wollte, auszuweichen und das Auto mit aller Gewalt zu bremsen. Hieraus überfüllte sich der Kraftwagen vollkommen. Das Mädchen kam unter den Wagen zu liegen und wurde getötet. Der Chauffeur und die Insassen des Wagens, zwei Herren und zwei Damen, wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei der Chauffeur einen Schädelbruch erlitt, an dem er sofort starb. Die anderen Personen sind schwer verletzt worden.

— Verbrecher-Freiheit. Der Einbrecher und Eisenbahndieb Schloffer Fritz Vorderhans, der kürzlich aus dem Gefängnis in Alfeld (Hanover) ausbrach, wurde nach seiner Wiedereröffnung in das Untersuchungsgefängnis in Hildesheim gebracht. Da auch nach der Verhaftung besteht, daß er den Bahnarbeiter Helmreich ermordet hat, so wurde er scharf bewacht. Trotzdem kletterte er über die Drähte einer Fernspreitleitung vom Dache des Gefängnisses bis zu einem Mast, rutschte dann am Mast ab und war im Freien. Zwei Landjäger suchten ihn in seiner Wohnung in Groß-Redden auf, wo sie ihn auch antrafen. Als sie zu seiner Verhaftung schreiten wollten, sprang er aus der Wohnung aus dem Fenster im 1. Stock

und verschwand. Zwei ihm nachgesandte Kugeln verfehlten ihr Ziel. Die Landjäger durchsuchten die Umgebung des Hauses und nahmen dann umverteilt seines Hauses Aufstellung, um auf seine Heimkehr zu warten. Nach dreieinhalbständigem Warten gingen sie nach Hause, da beide noch einen weiten Weg hatten. Kaum waren sie zwanzig Meter vom Hause entfernt, als ihnen der Verbrecher aus der Dunkelheit zurief: „Ihr habt wohl Eisbeine ge-
kriegt, geht heim und legt Euch ins warme Bett schlafen.“

— Mit verfälschten 100-Dollarnoten arbeitete ein Schwindler, der in einem Berliner Konfektionsgeschäft erfuhr und zehn hunderttausend Kleider kaufte. Er erklärte, er habe nur eine 100-Dollarnote bei sich. Da die Bank geschlossen war, konnte der Geschäftsinhaber ihre Echtheit nicht nachprüfen lassen. Er nahm die Note nicht nur in Zahlung, sondern zahlte dem Kunden auch noch den Restbetrag auf einen Kauf von 70 Dollar aus. Wie sich bald nach dem Weggang des Kunden herausstellte, war die angebliche 100-Dollarnote eine durch geschicktes Umstellen der Zahlen gefälschte Ein-Dollarnote.

— Eine Millionen-Panne. In dem kleinen braunschweigischen Orte Süpplingen hielt ein elegantes Auto, um eine Panne zu reparieren. Der Besitzer mit seiner Begleitung war ausgestiegen, um nach dem Defekt zu sehen. Als die Fahrgäste wieder einsteigen wollten zur Weiterfahrt, fehlte ihnen die in dem Wagen verstaute Handtasche, die Wertpapiere in Höhe von 17 Millionen Mark und deutsches, englisches, amerikanisches und schweizerisches Bargeld im Betrage von 15 Millionen Mark enthielt. Der Dieb war mit der Beute verschwunden.

— Eine neue Sommerzeit in Frankreich. Die französische Regierung bereitet die Einführung einer neuen Zeit vor, die nicht nur als Sommerzeit, sondern dauernd in Kraft bleiben soll. Anstelle der jetzigen Mittagszeit, die nach dem Meridian von Greenwich gezählt wird, soll in ganz Frankreich die Strassburger Zeit eingeführt werden, die einen Vorprung von genau 30 Minuten gegenüber der Zeit von Greenwich aufweist. Durch diese Abzug soll dem Konflikt, den die Frage der Sommerzeit

hier heraufbeschworen hat, ein Ende gemacht werden.

Kleine Nachrichten.

Reichskanzler Dr. Cuno ist von seiner Krankheit soweit hergestellt, daß er das Bett verlassen kann.

Reichsernährungsminister Dr. Luther ist gestern in München eingetroffen. Am Landwirtschaftsministerium fand alsbald eine mehrstündige Beratung statt. Am Nachmittag besichtigte der Reichsernährungsminister mehrere wichtige landwirtschaftliche Anstalten.

Kardinal Faulhaber tritt mit einem Dampfer der Papag seine Reise nach den Vereinigten Staaten an, um in einigen Städten Vorträge und Predigten zu halten. Seine Reise hat keinen politischen sondern rein karitativen Charakter.

In Algers leben sind die Metallenarbeiter in den Streik getreten, weil die nachträglichen Forderungen für die Märzlöhne nicht bewilligt wurden. 13 Fabriken liegen infolgedessen still.

Wie die Blätter melden, ist es infolge der Erregung über das Moskauer Urteil gegen die beiden katholischen Geistlichen in einigen Warschauer Restaurants zu antisemitischen Ausschreitungen gekommen.

Das Reichskabinett hat den Preis für das letzte Geschäft der Getreideumlage auf 650 000 Mark für Roggen festgesetzt.

Sport.

Kamen, 6. April. Das Dorkortbergfest (rheinisch-westfälisches Volksturnen), das sich in der ganzen Deutschen Turnerschaft des besten Rufes erfreut, soll trotz der großen Schwierigkeiten auch in diesem Jahre abgehalten werden. Fraglich ist es allerdings, ob es auf der historischen Stätte, dem „Alten Stamm“, bei Wetter an der Ruhr stattfinden kann, da diese im neubefestigten Gebiet liegt und kaum anzunehmen ist, daß die Franzosen eine derartige vaterländische Veranstaltung, zu der alljährlich Tausende kommen, gestatten werden. Der Auszug für das Dorkortbergfest hat sich deshalb vorbehalten, einen günstigen geeigneten Platz im unbefestigten Gebiet zu wählen. Als Tag ist der 5. August vorgesehen. Neben einem Bierkampf für

Männer — 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Kugelschießen — kommt ein Alterswettkampf in 3 Altersgruppen — 40—45, 45—50, 50 und mehr Jahre — in Form eines Dreikampfes — 75-Meter-Lauf, 50-Meter-Lauf, Hochsprung und Kugelschießen — ferner ein Staffellauf und Ringen, sowie ein Einzelkampf im Schützenball zum Austrag; den Beschluß bilden Sonderveranstaltungen.

Kamen, 6. April. (Westfälische Turnerschaft) auf dem Deutschen Turnfest in München. Die letzten in Hagen abgehaltene Gau-Turn-, Sport- und Frauenwettkämpfe des Kreises 8a — Westfalen und Lippe — der Deutschen Turnerschaft, auf welcher trotz der schwierigen Verkehrsverhältnisse alle 10 Gauen des Kreises vertreten waren, beschaffte sich in der Hauptsache mit den Vorbereitungen für das in den Tagen vom 14. bis 18. Juli d. J. in München stattfindende 13. Deutsche Turnfest und mit der inneren Organisation des westfälisch-lippischen Turnfestes auf die ein Fest. Als Kreisvorsitzenden sind vorgezogen ein Pferdturner der Männer und ein Varenturner der Frauen. Weiter soll eine 1000-Meter-Kreisstaffel in folgender Besetzung amgemeldet werden: ein Turner 400 Meter, ein Turner 75 Meter, ein alterer Turner (über 40 Jahre) 75 Meter, ein Turner 150 Meter, ein Turner 100 Meter, ein Turner 200 Meter. Die Besetzung dieser Staffel soll am 13. Mai gelegentlich der Ausscheidungskämpfe in Dortmund, an welchem auch die Ausscheidungen zu den vollständigen Einzelkämpfen und zu dem vollständigen Ringkampf erfolgen, vorgenommen werden. Neben den Kreisvorsitzenden sind noch Vorkämpfer der Gauen und Musterturner der Vereine vorgezogen. Weiter wurden die vom Kreis 8a für München zu stellenden 42 Kampfrichter auf die einzelnen Gauen verteilt. Für die Teilnehmer am Münchener Deutschen Turnfest aus dem Kreise 8a soll ein Sonderzug beantragt werden. Schließlich stimmte die Versammlung noch grundsätzlich einer Anregung des Kreises 8b — Rheinland — zu, demnach in Düsseldorf und Dortmund einen Geratewettkampf zwischen zwei Kreisregionen beider Kreise zum Austrag zu bringen. Auch aus Kamen werden eine Anzahl Turner an dem Turnfest in München teilnehmen, ihre Zahl hat bereits die 30 überschritten.

Wetterbericht.

6. April: Wolken, kühl, streichweise Regen.
7. April: Veränderlich. Tags milde.